

Sehr geehrte Damen und Herren

Aufmerksamkeit ist angebracht. Angst und Hektik dagegen nicht!

Der Respekt vor weiteren Defiziten in Adliswil ist verständlich. Wir alle wissen aber, dass Angst und die damit oft einhergehende Hektik sehr schlechte Begleiter sind auf dem Weg zu einer stabilen Finanzlage für unsere Stadt. Hektik verengt den Blickwinkel, führt schnell zu Kurzsichtigkeit und damit leider auch oft zu einer einseitigen Fokussierung auf die vermeintlich naheliegenden Themenkreise. Diese einseitige Fokussierung ist gefährlich, wenn Entscheidungen getroffen werden müssen, deren Tragweite weit in die Zukunft hinein reichen.

Ich darf Ihnen nach meinem ersten Amtsjahr sagen: der Stadtrat hat seine Aufgaben im Rahmen des Verantwortbaren gemacht und dabei meines Erachtens die Prioritäten richtig und zukunftsweisend gesetzt, was Sie aus meinen weiteren Ausführungen erkennen werden.

Das vorliegende Budget 2009 wurde im Spannungsfeld der folgenden Themen erstellt, die die derzeitige Entwicklung der Stadt Adliswil prägen:

- Hohe Defizite in den vergangenen Jahren
- Unterdurchschnittliche Steuerkraft
- Grosser Spardruck

- Beibehaltung der Attraktivität der Stadt für Private und Unternehmen
- Gebietsentwicklung mit gegen 3'000 zusätzlichen Einwohnern

Der Stadtrat verfolgt mit Vehemenz das Ziel, mittelfristig eine ausgeglichene Rechnung zu erreichen. Angesichts der erwähnten, zum Teil gegenläufigen Entwicklungen und Herausforderungen, gilt es, die kurzfristigen Schritte mit grosser Umsicht festzulegen.

Der Stadtrat hat im laufenden Jahr im Wesentlichen in den folgenden zwei Bereichen markante Fortschritte erzielt.

- Weitere Sparanstrengungen
Im Budget 2009 konnte die Hälfte der in der Motion geforderten CHF 4,5 Mio. eingespart werden. Dies notabene ohne Leistungs- und Personalabbau. Weitere Sparmassnahmen, das hat der SR mehrfach, auch an den Round-Table-Gesprächen mit den Fraktionen, ausgeführt, sind nur über einen für die Einwohnerinnen und Einwohner von Adliswil spürbaren Abbau von Leistungen zu erreichen. Die ersten Schritte in diese Richtung haben im laufenden Jahr klar gezeigt, dass sich weder die Bevölkerung noch deren Repräsentanten im Gemeinderat einig sind, auf welche Leistungen die Stadt verzichten soll resp. kann.

- Markant verbesserte Ertragsplanung durch enge Kontakte zu den grossen Unternehmen in Adliswil
 - Die Kontakte mit unseren grössten Unternehmen, mit der Stadt Zürich und dem Kanton wurden intensiviert und wir erhielten einen vertieften Einblick in deren Budgets und Planung sowie in die noch ausstehenden Steuerausscheidungen, die erst dann wirksam werden, wenn die entsprechende Steuererklärung vom Kanton für definitiv erklärt worden ist. Diese Definitivsetzung durch das Kantonale Steueramt erfolgt leider erst einige Jahre nach Abgabe der Steuererklärung.
 - In der Vergangenheit standen beim Thema Steuerausscheidungen vorab die Gewinnsteuern im Zentrum und wir stellten mit Besorgnis fest, dass Adliswil eher geringe Erträge aus den Steuerausscheidungen erhalten wird.
 - Die Ausscheidungen bei den Kapitalsteuern wurden unterschätzt, da sie in der Vergangenheit leider nicht zugunsten von Adliswil ausgestaltet waren. Neu wird die Ausscheidung auf der Basis des interkantonalen Steuerausscheidungsgesetzes vorgenommen, was jene Standorte besser stellt, an denen sich viele Arbeitsplätze befinden, was unsere Situation markant verbessert.

Ich danke diesen Unternehmen, dem Kanton und der Stadt Zürich ganz herzlich, dass Sie für die finanzielle Situation unserer Stadt Verständnis haben und bereit sind, uns zu unterstützen.

Die Entwicklungen in den beiden Bereichen "Steuereinnahmen" und "Sparmassnahmen", verbunden mit der eingangs erwähnten Gebietsentwicklung verlangen, dass Adliswil in den nächsten Jahren sehr umsichtig mit Budgets und Leistungen umgeht.

Ich habe in meinem ersten Amtsjahr immer wieder erfahren können, dass man besonders in schwierigen Zeiten keine Hektik aufkommen lassen darf, sehr wachsam bleiben muss und die kurz- und mittelfristigen Realitäten in die Entscheidungsfindung mit einbeziehen muss.

Genau aus diesen Gründen ist heute ein „panikartiger“ Leistungsabbau nicht angesagt. Er hätte weitgehende, nicht zuletzt auch steuerwirksame Folgen. Die verbesserte Planung der Einnahmen zeigt, dass es nicht sinnvoll ist, heute Leistungen abzubauen, die morgen bereits vermisst werden könnten und so die Attraktivität der Stadt Adliswil zu verringern.

Unser Ziel ist, in den nächsten Jahren 2'000 bis 3'000 neue Einwohnerinnen und Einwohner für Adliswil zu gewinnen. Ich betrachte die Gefahr heute als gross, dass wir bei kurzfristigen Überlegungen in der nächsten Legislatur den dann fehlenden Leistungen nachtrauern und allenfalls gleichzeitig Finanzüberschüsse produzieren. Ich weiss bestimmt, dass dies nicht im Sinne der Adliswiler Einwohnerinnen und Einwohner ist.

Viel wichtiger ist es aus Sicht des Stadtrates, dass wir unsere Leistungserstellung weiterhin konsequent hinterfragen, unsere Produktivität verbessern und ein sehr wachsames Auge auf die Entwicklung unserer Einnahmen haben.

Verwaltung und Schule sind aufgefordert, die in den nächsten Jahren erwartete 20%ige Steigerung der Einwohnerzahl so zu bewältigen, dass die Ausgaben nicht im gleichen Ausmasse, sondern stark unterproportional zunehmen.

Ich bitte Sie, dieses Vorgehen mit dem Stadtrat zu teilen und dem vorliegenden Budget 2009 zuzustimmen.

Zum Schluss möchte ich im Namen des Stadtrates, der RGPK, den Sachkommissionen und dem Gemeinderat für die wohlwollende Aufnahme der neuen Berichterstattung danken. Wir haben damit 2009 einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung eines einheitlichen Führungsprozesses über alle Verwaltungsbereiche hinweg getan und ich bin zuversichtlich, dass wir bis zum Beginn der neuen Legislatur 2010 dieses Vorhaben erfolgreich abschliessen können.

Harald Huber
Stadtpräsident